

## KURZ FROTTIERT

## Vreneli for President

Guggisberg – nein, hier ist für einmal nicht der Berner Gemeinderat für Blattgrün gemeint, sondern die Gemeinde rund ums Guggershörnli – Guggisberg also hat ein Vreneli. Einst brachte das erdenschön-traurige Volkslied über das unglücklich verliebte Mädchen und seinen Schatz Hansjoggeli helvetische Söldner zum Desertieren und, etwas später, Franzosen zum Mitsingen. Heute dient «das Vreneli» – wohl die einzige Frau weltweit, der eine eigene Tracht gewidmet ist – Guggisberg als Brunnen- und Wappenfigur, Tourismusmagnet und natürlich als Schutzheilige.

Vreneli ist Guggisbergs wichtigste Bürgerin.

In Guggisberg, das sei hier angemerkt, wohnen überdurchschnittlich viele Frauen mit dem Vornamen Verena. Diese treffen sich jährlich einmal zum Namensfest ihrer Patronin. Und alle Guggisberger Bürgerinnen – auch die Gabis und Sabinen – werden, so scheint es, von ihren Mitbürgern fast ebenso innig verehrt wie «das Vreneli». Nur so lässt sich erklären, dass sich die Damenwelt im Grossraum Guggershörnli bisher nicht um so Profanes wie etwa die Geschehisse der Gemeinde kümmern musste. Bis ins dritte Jahrtausend nach Christus hinein haben es die Guggisberger nämlich geschafft, keine einzige Frau mit einem Gemeinderatsmandat zu behelligen.

Nun aber haben sie es doch getan. Letzten Freitag hat Guggisberg seine erste Magistratin gewählt und damit die traditionelle Nullfrauenquote gebrochen.

Für die Guggisbergerinnen mag es schmerzhaft sein, ihr lang geheutetes Privileg der politischen Nichtmitarbeit aufgeben zu müssen. Doch vielleicht tröstet sie, dass die neue Gemeinderätin immerhin ein Vreni ist. Vreni Bürki aus dem Sangernboden. Und «das neue Vreni» wird bald gewaltig Karriere machen. Da sind wir ganz sicher. Denn: Wohin verschlug es den städtischen Bären, als er eines Tages nicht mehr nur im Wappen, sondern – in Blond – auch in der Exekutive sass? Renate Bühler

## GRATULATION

## 90. Geburtstag

**STADT BERN** Heute feiert im Rossfeldquartier bei erfreulich guter Gesundheit der Kunstmaler und Zeichenlehrer Carl Spegelitz seinen 90. Geburtstag. Im Hinblick auf seine Retrospektive in der Villa Mettlen in Muri im März 2003 arbeitet er immer noch unentwegt in seinem Atelier. (sbü)

## KURZ

## Hühnermist sorgte für üblen Gestank

**STADT BERN** Ein Transport von Legehennenmist vom Köniztal in die Gegend von Büren an der Aare hat am Samstag zu üblen Gerüchen vor allem in der Stadt Bern geführt. Der nasse und schwere Mist hatte eine Seitenladewand des Anhängers aufgedrückt. Dies führte zu einer Kotspur, die durch die Stadt Bern und via Zollikofen, Münchenbuchsee bis in den Raum Büren an der Aare verfolgt werden konnte, wie die Stadtpolizei gestern mitteilte. Dort stiess die Polizei auf den Landwirt, der den Mist geführt hatte. Das Strasseninspektorat wurde für die Reinigung aufgeboten. (sda)

## Auch Jugendorchester Köniz trat mit DJ Bobo auf

**STADT BERN** Beim Auftritt des Popsängers DJ Bobo an der Sportlergala 2002 vom Samstag (siehe «Bund» von gestern) war nebst der Showgruppe Big Brothers – Big Sisters aus Biglen auch das Jugendorchester Köniz dabei, wie Präsident Christian Schmitter gestern mitteilte. (srg)

## Stangenwald im Westen von Bern

In Brünnen werden die Profile für das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside aufgestellt

*Bis Ende Woche werden in Brünnen Dutzende von Profilstangen für den neuen Freizeit- und Einkaufstempel der Migros Aare eingeschlagen. Im nächsten Jahr beginnen die Arbeiten für die Autobahnüberdachung, «Westside» und die ersten Wohnungen.*

RUEDI KUNZ

Am westlichen Stadtrand von Bern wird dieser Tage ein Stangenwald aufgebaut, der jedem Weltcup-Slalom Konkurrenz macht. Links und rechts der Autobahn A 1 werden Dutzende unterschiedlich hoher Eisenrohre in den Boden gerammt. Die massiveren Profile werden zusätzlich mit Seilen abgespannt. Bis Ende Woche soll das umfangreiche Werk komplettiert, angeschrieben und vom Bauinspektorat abgenommen werden. Dann werden an der Riedbachstrasse und auf einem Feldweg weiter nördlich auch zwei grosse Informationstafeln montiert sein. Die mehrfarbigen Illustrationen sollen Erklärungen zum Stangenschungel liefern. Laut «Westside»-Gesamtprojektleiter Martin Schläppi werden sich Schaulustige und Passanten «ohne grössere Anstrengung ein Bild machen können, wo was zu stehen kommt.»

## Im Januar 2003 wird publiziert

Bis klarere Konturen von dem 350 Millionen Franken teuren Freizeit- und Einkaufszentrum sichtbar werden, wird noch eine Weile vergehen. Als nächstes steht Anfang Januar die Publikation der umfangreichen und komplexen Baupläne an. Privatpersonen, politische Parteien und Quartierorganisationen haben 30 Tage Zeit, das Dossier zu studieren – allenfalls eine Einsprache zu verfassen und sie dem Regierungsstatthalter zukommen zu lassen. «Wir machen uns keine Illusionen, es wird Einsprachen geben», erklärt Schläppi. Die Migros Aare werde sich mit den Gegnern zusammensetzen und wunde Punkte diskutieren.

## Tunnel für 42 Millionen Franken

Die erste Bauetappe soll im Frühsommer 2003 in Angriff genommen werden. Dabei handelt es sich um die Überdeckung der Autobahn. Auf einer Länge von über 500 Metern wird die A 1 in einem Tunnel verschwinden. Die Überdeckungsarbeiten beginnen im Westen und werden insgesamt fast drei Jahre dauern. Der Autobahndeckel kostet allein 42 Millio-



Vorboten des neuen Freizeit- und Einkaufszentrums der Migros Aare: In Brünnen werden bis vor Weihnachten die Profile aufgestellt (oberes Bild); darunter die aktualisierte Aussenansicht des «Westside»-Projektes mit dem Gilberte-de-Courgenay-Platz, einem achtstöckigen Hotel, den Fachmärkten und dem Übergang in die Ladenzone.

MICHAEL SCHNEEBERGER/ZVZ

nen Franken und wird von der Neuen Brünnen AG mit der Mehrheitsaktionärin Migros (rund 19 Mio Franken), den Grundeigentümern der zukünftigen Wohnsiedlung Brünnen (rund 10 Mio Franken), der Stadt (rund 8 Mio Franken) und dem Kanton (rund 6 Mio Franken) getragen.

Der Spatenstich für «Westside» wird bei optimalem Verlauf des

Baubewilligungsverfahrens im Herbst 2003 erfolgen. Die Eröffnung der riesigen Anlage mit rund 60 Läden, drei Fachmärkten, zahlreichen Restaurants, Multiplexkino mit 10 Sälen, Wellnesszone, Hotel mit 170 Zimmern, Konzert- und Seminarräumen sowie einer Seniorenresidenz mit 85 Wohnungen ist auf 2006 terminiert. Zum gleichen Zeitpunkt wird die neue

S-Bahn-Station Brünnen in Betrieb genommen.

## 75 Wohnungen auf Baufeld 6

Die Zeichen stehen nicht schlecht, dass 2006 in unmittelbarer Nähe von «Westside» auch die Anfänge der neuen Wohnsiedlung Brünnen zu sehen sind. Die Trägerschaft des Baufeldes 6 hat die überarbeiteten Pläne für insgesamt 75

Wohnungen bei den Baubewilligungsbehörden eingereicht. Die Publikation erfolge in den nächsten Wochen, heisst es bei der Migros, die über das Projekt bestens informiert ist.

Bei einem Teil der übrigen 20 Wohnbaufelder soll es ebenfalls vorwärts gehen. So hat die Stadt die ihr gehörenden acht Einheiten zum Verkauf ausgeschrieben.

## Wohlen–Bern viertelstündlich

Das neue Postautokzept für den Raum Friesenberg soll mehr und schnellere Kurse nach Bern bringen

Mit dem im Rahmen von «Bahn 2000» geplanten Fahrplanwechsel Ende 2004 wird es für die Region Bern im Schienenverkehr markante Wechsels geben. Im Hinblick auf diese Veränderungen hat die Regionale Verkehrskonferenz Bern Mittelland für den ganzen Perimeter Bern auch neue Buskonzepte in Auftrag gegeben – so für den Korridor Friesenberg, das Gebiet nordwestlich von Bern, welches von Zollikofen, Wohlen und Kirchlin-dach bis nach Seedorf, Aarberg und Lyss reicht.

## Angebot 20 Prozent ausgebaut

Im Konzeptvorschlag, der nun vorliegt und sich noch bis am 17. Januar bei den betroffenen Gemeinden zur öffentlichen Mitwirkung

befindet, sind gegenüber der heutigen Situation verschiedene Änderungen erkennbar. Beispielsweise wird das Angebot um rund 20 Prozent ausgebaut, unter anderem auch an den Abenden und am Wochenende. Mit der Angebotserhöhung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in den letzten vier Jahren die Nachfrage bei den untersuchten Postautolinien im Raum Friesenberg um durchschnittlich sechs Prozent gestiegen ist. Dank der Reduktion der Variantenvielfalt (zum Beispiel weniger Abendkurse mit spezieller Linienführung) und der Standzeiten sollten die Kosten trotz des Ausbaus nur geringfügig steigen.

Die gemeindeinterne Erschliessung wird zwar teilweise ver-

schlechtert (beispielsweise wird die Verbindung von Säriswil nach Innerberg aufgehoben), dafür erhalten rasche Verbindungen nach Bern mit besseren Anschlüssen an den Fernverkehr grösseres Gewicht (Beispiel: direktere Führung der Linie Lyss–Meikirch–Ortschwaben–Bern). «Die neue Ausrichtung bevorzugt primär die Pendler», sagt denn auch Thomas Zürcher, Leiter Angebot und Planung bei Postauto Bern und Verfasser des Konzeptvorschlags.

## Mit Trick zum Viertelstundentakt

Ebenfalls eine Verbesserung für alle Bernorientierten ist der Viertelstundentakt zu Hauptverkehrszeiten von Wohlen, Hinterkapellen und Zollikofen in die Stadt

Bern. Bisher sind beispielsweise die Busse der Linie Aarberg–Bern sowie der Linie Zollikofen–Bern jede halbe Stunde gleichzeitig in Wohlen losgefahren. Künftig werden diese Kurse gestaffelt verkehren und so ohne Mehraufwand an Bussen oder Personal einen Viertelstundentakt «produzieren».

Ein weiterer wesentlicher Punkt im Konzept ist die Aufwertung des Entwicklungsschwerpunkts Zollikofen. Einerseits gibt es neu zwei direkte Linien von Bern nach Zollikofen (zusätzlich zum Kurs via Wohlen wird neu auch die Linie via Herrenschwanden bis Zollikofen geführt), andererseits wird das Umsteigen von und nach Zollikofen (Station Ortschwaben Gehracker) optimiert. (cbn)

## KURZ

## Rasende Automobilisten auf Gemeindestrassen

**POLIZEI** Berns Stadtpolizei hat auf Gemeindegebiet Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt: Von 854 kontrollierten Fahrzeugen waren 93 zu schnell unterwegs. 90 Sünder wurden gebüsst, 3 angezeigt. Bei Kontrollen mit dem Lasergerät stellten die Ordnungshüter 35 Widerhandlungen fest. 31 Lenker wurden gebüsst, 4 angezeigt – dies die Wochenbilanz der Polizei. (pid)

## Neue Postauto-Haltestelle beim Obergericht

**STADT BERN** Seit vergangenerm Sonntag, dem 15. Dezember, bedient Postauto Bern-Freiburg-Solothurn die neue Haltestelle «Obergericht» stadteinwärts an der Schanzenstrasse anstelle der Haltestelle «Universität». Da die neue Haltestelle näher bei den Perronzugängen liege, gelangten die Fahrgäste nun direkter zu den Zügen, teilte Postauto Bern-Freiburg-Solothurn gestern mit. (pd)